

Papierblock und Bierbons waren gestern. In der Gastronomie im Großraum Stuttgart hat längst moderne Technik Einzug gehalten – dank einem Unternehmen aus Uchingen.

CONSTANTIN FETZER

Uchingen.

Der Winter war hart und lang. Doch nun ist es endlich soweit - die Temperaturen steigen und die Biergarten-Saison steht vor der Tür. Wenn die Kellnerinnen und Kellner jetzt in der nach langer Winterpause wieder erwachenden Freiluftgastronomie ihre Bestellungen aufnehmen, dann brauchen sie heutzutage keinen Block mehr dazu. Auch zeitraubendes Anstehen der Mitarbeiter vor den Ausgabestellen der Essens- und Getränkebons entfällt. Denn längst hat moderne Kassentechnik Einzug gehalten in die Biergärten sowie in die traditionellen Bierzelte.



Während sich die Gäste über die Sonne im Biergarten freuen, kommt das Servicepersonal gehörig ins Schwitzen. Und auch die mobilen Handhelds sind bei diesen Bedingungen besonders gefordert. Es wird schnelles und präzises Arbeiten unter teilweise extremen Lichtverhältnissen verlangt. „Wir haben hier bereits vergangenes Jahr in einem Pilotversuch ein Festzelt ausgestattet“, berichtet Helmut Geister,

Geschäftsführer der CKV Geister GmbH aus Uchingen. Das Kassen-Systemhaus hat es dem Wirt und seinen Mitarbeitern auf dem Wasen in „Wilhelmers Schwabenwelt“ („Schwaben-Bräu“-Zelt) einfach gemacht, schnelle Abrechnungen zu erstellen. „Auf Knopfdruck kann man so für alle Kellner den Umsatz bestimmen“, sagt Geister. Ein Novum, das sofort begeistert hat. Dahinter steckt viel Arbeit und Programmierarbeit, die bei Geister in Uchingen gemacht wurden. „Wir haben ein EDV-System bereitgestellt, mit einem Server und mehreren Arbeitsplätzen, dazu die Kassentechnik“, erklärt Helmut Geister das System, das für den User, also den Gastwirt, sehr einfach zu handhaben ist.

Die Welt der Kassensysteme ist vielfältig. Das einfache Modell, das Beträge zusammenrechnet, einen Bon auswirft und ein paar kleine Annehmlichkeiten mit sich bringt ist längst von modernen EDV-Systemen überholt. So können zum Beispiel in Filialbetrieben die Kassen in den einzelnen Geschäften zentral über ein System verwaltet werden, die Daten an der Theke werden sofort in ein Warenwirtschaftssystem eingespeist. Auch Disponenten in großen Regionalbäckereien greifen auf die maßgeschneiderten Lösungen von CKV Geister zurück. In der Regel werden die Filialen der Backstuben mehrmals am Tag mit Ware versorgt. Die Kasse in der Filiale speichert, was den Tag über bereits verkauft worden ist. So kann der Disponent, der in der Zentrale am Computer sitzt, innerhalb weniger Sekunden sehen in welcher Filiale Brezeln fehlen oder wo noch Berliner übrig sind. Auch

Kundenbestellungen können so zeitnah und effizient verwaltet und abgearbeitet werden. Ein anderes Beispiel ist die Audi AG, die bei europaweiten Einsätzen bei den Rennen der Deutschen Tourenwagenmeisterschaft für die Merchandising-Verkäufe die im Hause Geister entwickelte Kassensystemsoftware praxis einsetzt. Auch in diesem Bereich hat Geister etwas Neues angeboten: Eine Art Kreditkarte, die individuell gestaltet werden kann, die Firmen an Kunden ausgeben können. Ein Beispiel: Ein Konzern mit mehreren Filialen lädt seine Kunden in den VIP-Bereich einer Messe ein – Häppchen und Sekt inklusive. Welche Filiale nun die Kosten für die Häppchen des jeweiligen Gastes und Kunden übernimmt, steuert eine kleine Plastikkarte – auch die Abrechnung erfolgt automatisch. Gleichzeitig ist die Karte eine Zugangskontrolle. „Mit diesem System kann man sehr flexibel sein – verschiedene, ganz individuelle Möglichkeiten gibt es hier“, sagt Helmut Geister. Natürlich, das ist dem Firmenchef wichtig, sei das Unternehmen auch Ansprechpartner für Gastronomie und Einzelhandelsbetriebe in der Region, wo oftmals moderne, aber weniger komplizierte Systeme notwendig sind. „Das können wir natürlich auch noch“, sagt Geister. Aber die Kassentechnik habe sich weiterentwickelt – sowohl die Hardware als auch die Software. In beiden Bereichen habe CKV Geister expandiert. IT-Experten für Netzwerke hat Helmut Geister eingestellt, zudem hat er eine Beteiligung am Kassen-Software-Primus „Amadeus“ erworben, der international in der Gastronomie fast schon Standard ist und von den Niederlassungen Deutschland und Österreich aus operiert.

Das Unternehmen

Das im Jahr 1978 von Joachim Geister in Bezgenriet gegründete Einzelunternehmen für Registrierkassen hatte dessen Sohn Helmut 1993 übernommen und firmierte fortan als CKV Geister. Vor wenigen Jahren ist die Firma nach Uhingen umgezogen. Mittlerweile zählt das Kassensystemhaus CKV Geister GmbH 15 Mitarbeiter an den Standorten Uhingen, Weingarten, Kempten, Aalen und Tübingen sowie den Service-Stützpunkten in Biberach, Leonberg, Rottweil und Weinsberg. Das Einzugsgebiet des Kassensystemhauses erstreckt sich von Uhingen aus über die Kreise Ulm, Heidenheim, Aalen, Esslingen und Stuttgart bis nach Reutlingen, Tübingen, die Schwäbische Alb, das Allgäu, den Schwarzwald und den Bodenseeraum.

Als Systemhaus für Kassensystemlösungen bietet es von der individuellen Beratung über die Programmierung, Installation und Integration von Kassensystemlösungen bis hin zur Wartung und Pflege ein Komplettpaket. Selbst an Wochenenden und Feiertagen sind die Mitarbeiter für Notfälle erreichbar. Auf das Know-how bauen unter anderem so namhafte Unternehmen wie: „Ritter-Sport“ mit dem Flagship-Store in Berlin, Wala / „Dr. Hauschka“, das Kräuterhaus Sanct Bernhard, Dürninger Tabak – und viele viele mehr die CKV Geister im Laufe der über 30-jährigen Firmengeschichte ausgestattet hat.